

# Wochenblatt

Pernsprecher

\*\* No. 18. \*\*

Telegramm - Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und landw. Beilage.  
Abonnement: Monatl. 50 h., vierteljährlich 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 h.  
Reklame 20 h.  
Bei Wiederholungen Rabatt.  
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches Dölling, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großhaindorf, Lichtenberg, Kl. Dittmannsdorf.  
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 7.

Donnerstag, den 16. Januar 1902.

54. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Herr Schuhmachermeister Max Kemnitz

hier, Albertstraße Kat. Nr. 275

ist heute als Erbknecht für hiesige Stadt in Pflicht genommen worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.  
Pulsnitz, am 16. Januar 1902.

Der Stadtrat.  
Dr. Michael, Bürgermeister.

### Der Besuch des Prinzen Heinrich von Preußen in Amerika.

Kaiser Wilhelm hat seine persönliche Liebenswürdigkeit und seine ritterliche Gesinnung wieder einmal in den Dienst der Politik gestellt, und hierbei abermals einen unbestreitbaren Erfolg erzielt. Denn zweifellos gewinnt seine lebenswichtige Einladung an die älteste Tochter des Präsidenten Roosevelt, die Taufe der auf Staten-Island bei New-York erbauten neuen Yacht des Kaisers zu vollziehen und seine telegraphische Mitteilung an den Präsidenten selbst, er habe den Prinzen Heinrich, seinen Bruder, beauftragt, ihn beim Stapellauf der neuen Yacht zu vertreten, in Berücksichtigung der obwaltenden Umstände unverfälscht eine politische Bedeutung, und ebenso gewiß ist es auch, daß dies Auftreten des deutschen Herrschers einen tiefen Eindruck auf die amerikanische Nation gemacht hat. Man wird in der Annahme kaum fehlgehen, daß Kaiser Wilhelm angesichts der loyalen Zurückweisung, welche die Unionregierung der antideutschen Hegeorien, der chauvinistischen Partei im Lande, der Jingo's, anlässlich des deutsch-venezolanischen Conflicts widerfahren ließ, seinerseits durch eine besondere Aufmerksamkeit gegenüber Amerika und den Amerikanern zu erwidern wünschte. Der bevorstehende Stapellauf der auf amerikanischem Boden erbauten kaiserlichen Yacht ist nun von dem Monarchen dazu aussersehen worden, diese Absicht ins Werk zu setzen, und wenn der Kaiser die älteste Tochter des Unionspräsidenten ersucht hat, bei der gedachten Feierlichkeit die Hauptrolle zu übernehmen, und wenn er außerdem seinen eigenen Bruder zu derselben entsendet, so leuchtet aus diesem doppelten Schritte des kaiserlichen Herrn ohne Weiteres dessen Wunsch hervor, einer ursprünglich nur privaten Angelegenheit von ihm einen bedeutungsvollen Rahmen zu verleihen.

In Amerika würdigt man sehr wohl diese Absicht des deutschen Kaisers und ganz besonders den angekündigten Besuch seines Bruders jenseits des Atlantischen Ozeans, in welchem Vorgange man mit Recht eine Ehre und eine Auszeichnung erblickt, welche Kaiser Wilhelm der gesamten amerikanischen Nation erweisen will. Hat doch noch niemals ein Angehöriger des Hohenzollernhauses amerikanischen Boden betreten, so daß nunmehr Prinz Heinrich als erster preussischer Prinz auf dem Gebiet der Vereinigten Staaten erscheinen wird, was ja schon an sich einen außergewöhnlichen Vorgang darstellt. Es ist begreiflich, daß neben der auszeichnenden Aufmerksamkeit, die speziell Niß Roosevelt seitens des deutschen Kaisers zu teil geworden ist, die amerikanische Reise des Bruders desselben der Eigenliebe und dem Selbstbewußtsein der Amerikaner ungemein schmeichelt, daher soll denn auch dem erwarteten hohen Gast ein überaus glänzender Empfang auf amerikanischer Erde bereitet werden. Das nordatlantische Geschwader ist bestimmt, ihn feierlich einzuholen, bei seiner Landung in New-York wird der Präsidentensalut von 21 Schüssen, der sonst nur regierenden Fürstlichkeiten zukommt, abgefeuert. Im Mittelpunkt der Festlichkeiten, die zu Ehren des Prinzen Heinrich während seines Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten geplant sind, dürfte ein großes Festmahl stehen, welches vom Präsidenten Roosevelt in Washington veranstaltet werden wird und zu welchem die hervorragendsten Notabilitäten der Union eingeladen werden sollen. Im Uebrigen steht Näheres über die Einzelheiten für den Empfang des Prinzen Heinrich in New-York und Washington, sowie über die Dauer seines Aufenthaltes noch aus.

Abzuwarten bleibt allerdings, inwiefern die in Berliner politischen Kreisen umlaufenden Gerüchte, wonach sich die Entsendung des Prinzen Heinrich nach Amerika nicht auf ihren unmittelbaren Zweck beschränken würde, etwa begründet sein sollten. Selbstverständlich kann keine Rede davon sein, daß die Reise des Prinzen über den Atlantischen Ozean vielleicht bestimmte politische Abmachungen mit den leitenden Persönlichkeiten der Union zeitigen würde, dies erscheint schon im Hinblick auf die Stellung des Prinzen, die ja dem Auslande gegenüber keinerlei verantwortlichen oder verbindlichen

Charakter besitzt, als ausgeschlossen. Wohl könnte aber immerhin gehofft werden, daß seine Besprechungen mit den maßgebenden Männern des großen transatlantischen Staatswesens vielleicht dazu führen, das Verhältnis zwischen dem deutschen Reich und der nordamerikanischen Union vollständig klar zu legen und hierdurch etwaigen erneuten Versuchen der amerikanischen Jingo's, die deutsch-amerikanischen Beziehungen zu trüben, im Voraus wirksam zu begegnen. Sicherlich ist der Wunsch voll und berechtigt, daß bei den vielfachen lebhaften und langjährigen Verbindungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten das künftige gegenseitige Verhältnis zwischen beiden Reichen sich nur noch freundschaftlicher gestalten möge, und der angekündigte Besuch des Prinzen Heinrich in Amerika erscheint nur geeignet, diesem Wunsche Vorschub zu leisten.

### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** Ein schöner patriotischer Abend steht bevor! Der Kommerz zur Feier der Gründung des deutschen Reiches und zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, am 18. Januar veranstaltet von der hiesigen freiwilligen Krankenträger-Kolonie und dem Königlich Sächsischen Militär-Verein. In den meisten Vereinen und Korporationen unserer Stadt sind bereits Einladungen an die Mitglieder ergangen. Möchten sie doch recht zahlreich an dem Kommerz teilnehmen, damit er sich zu einem lebhaften gestalten. Das Programm zeugt von einem sehr geschickten Arrangement. Neben auf Ihre Majestät den König und Kaiser, sowie auf das deutsche Vaterland, allgemeine Gesänge und Vorträge des Militär-Gesangvereins und der hiesigen Stadtkapelle werden mit einander abwechseln.

Wenig bekannt ist die Bestimmung des Invalidenversicherungs-Gesetzes, daß Versicherungspflichtige behufs Erlangung höherer Rente freiwillig höhere Versicherungsbeiträge, als der Lohn beträgt, zahlen können. Es sind jedoch die Arbeitgeber nur verpflichtet, die Hälfte der Beiträge nach dem wirtlichen Arbeitsverdienst zu zahlen.

Die Termine des Aprilumzuges fallen diesmal recht eigenartig, am 30. und 31. März haben wir Ostern, sodas nach den geltenden Bestimmungen der Umzug am dritten Feiertage zu beginnen hätte. Man möchte aber natürlich schon zum Feste in der neuen Wohnung sein, um sie in Ordnung bringen zu können, und so wird sich diesmal infolge gegenseitiger Verständigung der ein- und ausziehenden Mieter der Umzug voraussichtlich schon zum Teil am 29. März, dem Oster-Sonntag, entwideln.

Das Königlich Ministerium des Innern teilte dem Direktorium des Landesobstbauvereins mit, daß durch das Dekorationsbureau in Hamburg bei der Unternehmung amerikanischer Äpfel die San José-Schildlaus vielfach lebend vorgefunden wurde.

Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen hat in seinen Sitzungen am 24. August und 23. November v. J. im Restaurant Knecht in Dresden unter dem Vorsitz des Königl. Kammerherrn Amtshauptmann von Schroeter-Reichen ein neues Obstfortiment für das Königreich Sachsen aufgestellt. In der ersten Sitzung wurde das bisherige Normal-Obstfortiment einer Revision unterzogen, in der zweiten Sitzung befaßte sich der Ausschuss mit der Aufstellung des engeren Kernobstfortiments, welches zur allgemeinen Anpflanzung als Hoch- und Halbhochstämmen zur Massenerzeugung der Früchte empfohlen wurde. Von diesem Sortiment werden Edelreifer an die Mitglieder des Landesobstbauvereins unentgeltlich abgegeben. Ferner wurden jene Sorten, welche sich von Kern- und Steinobst für die verschiedenen niedrigen Formen eignen, sowie Schalen- und Beerenobstforten in das Landesfortiment aufgenommen. Das letztere besteht nun aus 50 Sorten Äpfel und 50 Sorten Birnen. Von Steinobst wurden bestimmt 15 Sorten Kirchen, 10 Sorten Pflaumen, 12 Sorten Pfirsiche und 5 Sorten Aprikosen. Ferner wurde ein Sortiment Haselnüsse und Beerenobstfrüchte ausgewählt. Die Veröffentlichung des Landesfortiments erfolgt in nächster Zeit in Form einer besonderen Broschüre, welche den weitesten Kreisen der sächsischen Obstbaumzüchter zur Verfügung gestellt wird.

**Rönigsbrück.** In Cosel bei Rönigsbrück ist am 11. dieses Monats der Königlich Sächsische Forstmeister Oskar Schwarz gestorben.

**Dresden, 15. Januar.** Am Dienstag Abend gegen 6 Uhr ist erstatteter Anzeige zufolge ein unbekannter Mann, welcher Arbeiterkleidung trug und weißen Vollbart hatte, von der Albertstraße aus in die Elbe gesprungen und im Wasser verschwunden. — Auf der Kreuzung der Bauhof- und Ehrlichstraße wurde am Montag Nachmittag ein sechs Jahre alter Knabe von einem Lastgeschirr überfahren und so schwer verletzt, daß er gestern starb.

**Dresden, (Sächsischer Landtag.) Erste Kammer.** Die erste Kammer trat Montag Mittag 12<sup>1/2</sup> Uhr zur 12. öffentlichen Sitzung, der Se. Königliche Hoheit Prinz Georg beizwohnte, zusammen und ließ die Petition des Lehrers Stoß in Unterlofa um Anrechnung früher im Volks- und Privatstudien verbrachter Dienstjahre bei Gewährung von Alterszulagen auf sich beruhen, worauf die vierte Deputation anzeigte, daß die Petition Robert Theodor Müller's in Redwitz und eine anonyme Petition, die Erhebung von Steuerzuschlägen betreffend, auf Grund von § 23 der Landtagsordnung für ungültig zu erklären seien. Damit endete die Sitzung. Zweite Kammer. Die zweite Kammer nahm in ihrer 24. öffentlichen Sitzung, der Staatsminister Dr. Müller mit einigen Regierungskommissaren beizwohnte, den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Erhöhung der Gerichtsgebühren um 25 Prozent in die allgemeine Vorberatung. Abgeordneter Dr. Rühlmorgen-Dresden regte an, die Erhöhung nicht auf Wechselprotokollen anzuwenden und beantragte die Ueberweisung des Dekrets an die Gesetzgebungsdeputation in Verbindung mit der Finanzdeputation. Vizepräsident Dr. Schill-Leipzig empfahl, in das Gesetz eine Bestimmung über die Dauer der Wirkung des Gesetzes aufzunehmen und wenn man auf die Dauer ohne Erhöhung der Gerichtskosten nicht auskommen sollte, eine systematische Reform der Gerichtskosten vorzunehmen. Darnach fand der Antrag Dr. Rühlmorgen einstimmige Annahme.

**Dresden, 14. Januar.** Se. Excellenz, General der Infanterie Freiherr v. Hausen, der kommandierende General des XII. (1. Rgl. Sächs.) Armeekorps, hielt am gestrigen Abend in seiner Villa an der Residenzstraße eine größere Feillichkeit ab, welche durch die Anwesenheit Ihrer Kgl. Hoheiten des Prinzen Georg, Friedrich August und Johann Georg ausgezeichnet wurde. In der meist aus höheren Offizieren bestehenden Gesellschaft bemerkte man auch Se. Excellenz, den Kriegsminister Edler v. d. Planitz.

**Oberlausitzer Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Zittau 1902.** Mit dem Beginn des neuen Jahres haben die Ausstellungsarbeiten einen erfreulichen Fortschritt gemacht. Die Ausführung der Haupthalle und der Maschinenhalle ist vergeben; die Kosten für die teilweise Ueberlassung derselben betragen ca. 60,000—70,000 M. Mit dem Bau der Hallen wird sofort begonnen. Die Plakate der Ausstellung kommen nun in der ganzen Oberlausitz zur Verteilung, dieselben finden überall Beifall und gute Aufnahme. Die erste Postkarte ist nahezu vergriffen, eine zweite offizielle Postkarte wird in nächster Zeit herausgegeben. Der Herr Kreishauptmann v. Schlieben hat den ersten Ehrenvorsth der Ausstellung übernommen. Bei Anwesenheit des Herrn in Zittau sprach derselbe den Wunsch aus, die gesamte Industrie der sächsischen Oberlausitz möge in der Ausstellung vollständig vertreten sein. Die Vertreter der sämtlichen Gewerbevereine der sächsischen Oberlausitz kommen am 19. Januar zu einer Besprechung nach Zittau, um über die weitere Förderung des Ausstellungs-Unternehmens zu beraten. Es sei hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß der Schlusstermin für Anmeldungen zu dieser Ausstellung auf den 1. Februar d. J. festgesetzt ist. Für später eingehende Anmeldungen ist eine erhöhte Plakatierte in Aussicht genommen.